

mit dem obengenannten Vertrag gemacht haben, und da können wir wohl sagen, dass es besser geworden ist. Wohl kommen noch vereinzelte Klagen, doch hat das Detaillieren erfreulicherweise abgenommen. Nicht aber aufgehört hat die Lieferung an Nichtuhrmacher, Versandhäuser minderen Grades usw. Auch wurde unseren Anträgen nicht immer schnell genug entsprochen, so dass wir manches Mal wiederholt anfragen mussten. So konnte die Angelegenheit Furtwängler, wegen welcher eine Ehrenratsverhandlung beantragt war, auch 1911 nicht zu Ende geführt werden. Wir nehmen gern an, dass durch den Wechsel im Vorstände des Grossistenverbandes die Erledigung etwas länger dauert, möchten es jedoch als wünschenswert bezeichnen, wenn in dieser Beziehung ein etwas schnelleres Verfahren angewendet würde.

Agitation und Reisen. Die von uns des öfteren erwähnte Bereitwilligkeit, bei Tagungen usw. zu helfen, wo es eben geht, hat zur Folge gehabt, dass auch 1911 eine grosse Anzahl Reisen notwendig wurden, die unseren I. Vorsitzenden, sowie unseren Schriftführer, Herrn König, in die verschiedensten Gegenden und Vereine führte. Am 2. Februar war der Vorsitzende zur Konferenz der Fachverbände in Berlin, gleichzeitig erfolgte eine Aussprache mit führenden Berliner Kollegen. Am 8. März waren der Vorsitzende und Herr König zwecks einer Aussprache in Leipzig beim Vorstände des Grossistenverbandes. Es folgen die Agitationsreisen nach Weissenfels (12. März) und Stendal (29. März). An beiden Orten wurden Vorarbeiten für zu errichtende Zwangsinnungen eingeleitet. Der 20. April führte uns wieder, wie jedes Jahr, nach Glashütte zur Abgangsprüfung an der Uhrmacherschule, wo die Verständigung über die Spannung zwischen den Uhrmacherverbänden herbeigeführt wurde. Am 7. und 8. Mai fuhr Herr König nach Bremen und Hannover, wo ebenfalls wegen Errichtung von Zwangsinnungen verhandelt wurde. Zu gleichem Zweck reiste der Vorsitzende am 13. Mai nach Wiesbaden (Zwangsinnung ist inzwischen errichtet), danach kam der Verbandstag des Grossistenverbandes am 26. Mai in Eisenach, wo der Vorsitzende und der Schriftführer anwesend sein mussten. Am 18. Juni wurde der Vorsitzende nach Gotha zum Thüringer Unterverbandstag gerufen, dessen angenehmen Verlauf die verehrten Kollegen sich gern erinnern werden. Ebenso musste der Vorsitzende der Einladung nach Teterow folgen, woselbst der Mecklenburger Verband sein 30. Stiftungsfest unter zahlreicher, lebhafter Teilnahme der Kollegen feierte. Auch dort fand der Unterzeichnete die herzlichste Aufnahme. Mit dieser Reise wurde ein zweimaliger Aufenthalt in Neubrandenburg verbunden, wo die weitere Ausgestaltung der Organisation eingehend besprochen wurde. Am 26. Juni war Herr König zum Verbandstag des Schlesischen Uhrmacherverbandes in Schweidnitz und Herr Ad. Koch in Bad Sulza. An beiden Orten kamen die Kollegen zahlreich zusammen. In Schweidnitz waren ausserordentlich wichtige Punkte auf der Tagesordnung, auch war die anderen Tages stattgefunden Besichtigung der Freiburger Uhrenfabriken sehr gut besucht und für alle hoch interessant. Die am 26. Juli in Dresden stattgefunden Tagung des Landesverbandes sächsischer Uhrmacher führte unseren Vorsitzenden nach Dresden, wo aber leider die Beteiligung so schwach war, dass das abends einsetzende Unwetter die kleine Schar bald — buchstäblich — auseinanderfegte. Der 29. Juli endlich führte den Vorsitzenden und Schriftführer, Herrn König, welche das Vergnügen hatten, die weite Reise mit dem heimkehrenden Kollegen Fischer, Tilsit, dem Vorsitzenden des Ostpreussischen Uhrmacherverbandes, zu machen, nach Posen. Dort sollte, wenn möglich, die Gründung eines Unterverbandes erfolgen. Es waren eine verhältnismässig grosse Anzahl Kollegen dort zusammengekommen, und da die Herren einverstanden waren, wurde ein Unterverband gegründet und die Vorstandspersonen gewählt und eingesetzt. Hierbei danken wir besonders dem Herrn Kollegen Wolkowitz für seine Mühewaltung, sowie den herbeigeeilten Kollegen Hempel, Breslau; Hallmann, Schweidnitz; Hirsch, Reichenbach; Fischer, Tilsit; besonderen Dank auch Herrn Syndikus Poetschke für freundlich übernommenen und gehaltenen Vortrag.

Am 4. September fand in Halle a. S., „Goldener Ring“, eine Zusammenkunft statt der Herren Dr. Meusch, Hannover; C. Marfels, Berlin; Schwank, Köln; Dr. Schade, Düsseldorf;

Herrn Knapp und dem Vorstände des Zentralverbandes zwecks gemeinsamer Aussprache. Da ein bestimmtes Resultat nicht zustande kam und auch nichts ohne Uebereinkommen veröffentlicht werden soll, kommen wir später noch darauf zurück. Der am 14. September in Köln stattgehabte Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Uhrmacherverbandes veranlasste Herrn König, nach dort zu reisen, damit auch der Zentralverband dort vertreten sei. Dann trafen der Vorsitzende und Herr König am 17. September in Braunschweig wieder zusammen, um auf dem Verbandstag des Niedersächsischen Unterverbandes mitzuarbeiten durch je ein gehaltenes Referat über vorher gewünschtes Thema. Diese grossartig verlaufene, sehr gut von Anfang bis Schluss besetzte Versammlung hat gezeigt, was bei einiger Rührigkeit des Vorstandes zu erreichen ist. Herzlichsten Dank sagen wir hier nochmals für freundliche Aufnahme allen werten, insbesondere den lieben Braunschweiger Kollegen.

Es folgte sodann der Vorsitzende dem Ruf aus dem Norden, nicht ohne vorher in Hamburg Station zu machen, um den Hamburger Kollegen im Verein wieder einmal eine Stunde zu opfern. In Neumünster war auch wieder, wie vor einem Jahre, alles zahlreich versammelt. Dieser Tag verlief auch in Arbeit und Unterhaltung, bis zum Abend sich alles trennte, um schnell heimzukommen. Herzlichsten Dank auch für freundliche Aufnahme.

Am 15. Oktober fuhren der Vorsitzende und der Schriftführer, Kollege König, nach Eisenach, um die Lokale zur Abhaltung des XIV. Verbandstages des Zentralverbandes zu suchen und festzumachen, was auch mit Hilfe des verehrten Eisenacher Kollegen Herrn Jähler bestens erledigt werden konnte.

Als letzte Reise erfolgte der Besuch der zweiten Konferenz der Interessentenverbände in Leipzig, die wir schon erwähnten.

Wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass diese Reisen grosse Anforderungen stellten und Strapazen mit sich brachten, die sich in Störungen der Gesundheit usw. fühlbar machten; doch sind Opfer gern gebracht im Interesse unseres Zusammenschlusses.

Petition. Der von der Innung der Gold- und Silberschmiede in Berlin verfassten Petition, welche die gesetzliche Bekämpfung des gewerbmässigen Handels in Gasthäusern, Cafés usw. mit Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie Uhren zum Gegenstand hat, das Gesetz, dass Leibämter nur mit versetzten Sachen handeln sollen, herbeiführen will und das Verbot des Handels mit Pfandscheinen verlangt, haben wir mit unterschrieben, um auf diesem Wege zu versuchen, ob nicht endlich etwas gegen diese Schädigungen geschieht (Nr. 13 des Organs) und erreicht werden kann.

Uhrmacher-Jahrbuch 1912. Auch dieses Jahr hat sich unser Schriftführer die sehr mühevollen Arbeit gemacht, das neue Buch zusammenzustellen. Welche Mühe es macht, nur die Listen der Vereinsmitglieder von allen Vereinen zu erhalten, weiss nur der Eingeweihte. Die naturgemäss beim ersten Male vorgekommenen Unvollkommenheiten sind diesmal vermieden, so dass das Jahrbuch unseren geschätzten Mitgliedern ein ständiger Begleiter geworden sein wird. Ausser unseren Vereinen und Innungen, d. h. solchen, die zum Zentralverband gehören, sind jetzt sämtliche existierenden Vereine usw. aufgenommen, so dass es ein nahezu vollständiges Adressbuch der Uhrmacher Deutschlands, soweit dieselben organisiert sind, ist.

Unserem Kollegen Herrn König danken wir auch hier für die so sehr mühevollen, langwierige Arbeit im Interesse des Zentralverbandes.

Der Postverkehr hat im Jahre 1911 wieder ganz bedeutend zugenommen. Wurden doch allein für Porto 798,29 Mk. verausgabt. Wir freuen uns, dass der Schriftverkehr von Woche zu Woche zunimmt, denn das ist das beste Zeichen, dass der Zentralverband in immer weitere Kreise dringt und die Verbindung mit den einzelnen Kollegen eine innigere wird. Ungewöhnlich gross war in diesem Jahre die Zahl der ausarbeitenden Eingaben an Behörden, Strafanträge usw.

Rechtsschutzstelle. Die stärkste Steigerung im Geschäftsverkehr nahmen die Rechtsauskünfte ein, wurden doch rund 300 Anfragen erledigt. Um den Berliner Kollegen entgegenzukommen, haben wir für dort eine besondere Auskunftsstelle eingerichtet, der Herr Rechtsanwalt Schönrock vorsteht. Ausser